

men Bürgermeisters: Civitas patri, fides tutori. Die Stadt hat ihrem Vater, und die Religion ihrem Vormunde diß Gedächtniß gestiftet. Glückseliges Volk, dessen Vorsteher sich mit gleicher Sorgfalt bemühen, Väter der Stadt und Kinder **GOTTES** zu seyn! Beydes hat sich unser Wohlseeliger in den Schluß-Worten mehrgedachten eigenhändigen Aufsatzes von **GOTT** erbethen: **GOTT** gebe mir ferner wahren Eifer vor seine Ehre, und das gemeine Beste. Er leite mich nach seinem Rath, und nehme mich endlich mit Ehren an. **GOTT** der **HERR** ist Sonne und Schild!

Die Sonne schenckt zwar ihre Strahlen der ganzen Erde, aber es giebt doch gewisse Länder, die sich einer clementiae coeli, besonders gütiger Einflüsse derselben zu erfreuen haben. Der **HERR** unsre Sonne hat sich die Freyheit vorbehalten, einige als besondere Zeugen seiner Freundlichkeit aufzustellen, und sieht sich zuweilen einige Lieblinge aus.

Unter die sonderbaren Gnaden-Bezeugungen **GOTTES** rechnen wir billig die herrlichen Natur-Gaben unsers Wohlseeligen, durch welche Ihn die Vorsehung zu den wichtigsten Geschäften zubereitet. Diese erhielten dadurch den rechten Werth, weil sie durch Fleiß erhaben, und durch die Gnade geheiligt wurden. Man bewunderte an Ihm einen durchdringenden Verstand, eine er-

D. 2

leuch-